mosphären auf den qcm zu Gegenständen. Das Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, daß ein Teil der getrockneten Eiweißstoffe zunächst in einem organischen Dispersionsmittel dispergiert und die entstandene kolloide Dispersion dann als Bindemittel mit der Hauptmenge der getrockneten Eiweißstoffe gemischt wird, worauf die getrockneten und gepulverten Massen in erhitzten Formen gepreßt werden. Die Massen werden ferner mit angegebenem Dispersionsmittel in Gegenwart von Aldehyden behandelt.

Notizen.

Am 3. November verstarb

Prof. Carl Harries.

Auch die Kolloidchemie verliert in ihm einen eifrigen Mitarbeiter auf dem so überaus schwierigen Gebiet der Isokolloide. Die „Kolloid-Zeitschrift“ hat die schmerzliche Freude, in ihrem letzten Hefte wohl auch die letzte Arbeit des begeisterten und unermüdlichen Forschers veröffentlicht zu haben.

Professor H. Freundlich erhielt an der Berliner Universität einen Lehrauftrag für Kolloidchemie unter Ernennung zum Honorarprofessor.

Berichtigung

zu der Abhandlung P. P. von Weimarn's „Studien über dispersoide Synthese des Goldes I“, Koll.-Zeitschr. 33, 2, S. 81, (1923.)

Steht gedruckt:

Ich muß besonders hervorheben, daß ich alle diese Versuche einige zwanzig bis dreißig Mal wiederholt habe, und ausnahmslos — ob ich ein und dieselben Reagentien brauchte (dies gilt nun vor allen Dingen für das Formaldehyd), oder nicht, oder ob das gewöhnliche destillierte Wasser in verschiedenen Geräten und an verschiedenen Ortenlichkeiten (z. B. in Osaka und in Kyoto) hergestellt war — immer fielen die Resultate gleich aus.

Soll sein:

Ich muß besonders hervorheben, daß ich alle diese Versuche einige zwanzig bis dreißig Mal wiederholt habe, und ausnahmslos, wenn ich nur ein und dieselben Reagentien brauchte (dies gilt nun vor allen Dingen für das Formaldehyd), fielen die Resultate immer gleich aus (bei diesen Versuchen wurde gewöhnliches destilliertes Wasser von verschiedener Herkunft, z. B. in Osaka und in Kyoto, angewendet).

Berichtigung.

In der Arbeit von Martin H. Fischer im letzten Hefte der Koll.-Zeitschr. S. 208 ff. sind die Figuren 3 und 6 auszutauschen.

Die nächsten Hefte der Kolloid-Zeitschrift bzw. der Kolloidchemischen Beihefte werden u. a. folgende Arbeiten enthalten:

A. Kolloid-Zeitschrift:

- A. Iwanitzkaja und L. Orłowa: Adsorptionskräfte in Lösungen, V.
- S. S. Bhatnagar und K. K. Mathur: Physikalisch-chemische Vorgänge beim Wachsen des „Ringwurmes“.
- U. R. Evans u. L. L. Bircumshaw: Zur Theorie der Kolloide
- J. Don: Viskosität und Oberflächenspannung von Oelen.
- G. Rossi: Ueber einige Eigenschaften des kolloiden Schwefels
- Odd Hassel: Beobachtung und das gegenseitige Verhalten von Silberhalogeniden und sauren bzw. basischen Farbstoffen.
- G. Weißenberger und B. Soini: Ueber die Hydratation des Anhydrits, III.
- R. de Izaguirre: Einfluß von Säuren auf Gelatinelösungen.
- Schalek und Szegvari: Langsame Koagulation von Eisenhydroxyden.
- M. Le Blanc und M. Kröger: Vorausbestimmung der Eigenschaften von Festvulkanisaten.
- K. Schaum: Studien über den Filtrationsvorgang.
- A. Guibier: Zur Kenntnis des kolloiden Selen.
- V. Kubelka und Mitarbeiter: Die Haut als Adsorbens, III.
- R. Schwarz: Ueber das Sol der Kieselsäure und eine neue Methode zu seiner Darstellung.
- M. Adolf und Wo. Pauli: Beiträge zur allgemeinen Kolloidchemie, VIII.
- H. Brandenburger und H. Mark: Ueber die mechanischen Eigenschaften gewisser Gele und ihre Beeinflussung durch chemische Zusätze.
- A. Szegvari: Ueber Gelatinierung von Nitrozelluloselösungen. — Zur Erklärung der „Barophorese“.
- E. Wedekind und H. Wilke: Die Adsorption als Vorstufe der chemischen Verbindung, untersucht durch Adsorptionsmessungen am Zirkonoxydhydrogel, I.
- S. Bhatnagar und M. Prasad: Elektrische Leitfähigkeit monovalenter Salze höherer Fettsäure usw.
- S. S. Joshi: Oberflächenspannung von Oel-Wasser-Emulsionen usw., I. und II.
- L. Gurwitsch: Ueber physikalisch-chemische Attraktionskraft, III.
- H. Handowsky und E. du Bois-Reymond: Notiz über die Reaktion von Alkaloiden mit jodhaltiger Gelatine.
- P. D. Zacharias: Ueber rhythmische Schichtungen.
- Wo. Ostwald: Ueber quantitative Filtrationsanalyse als disperse analytische Methode.
- Wo. Ostwald und H. Nengebauer: Beiträge zur Dispersoidchemie des Gipses, II. und III.
- und Piekenbrok: Beiträge zur Dispersoidchemie der Tone, I. und II.
- und A. Wolf: Beiträge zur Dispersoidchemie des Torfes IV.
- und A. Steiner: dasselbe V und VI.
- und W. Rath: Beiträge zur Dispersoidchemie der Tone III u. IV.
- und W. Klaphake: Ueber die Flockung von Suspensionsölen durch organische Säuren.
- und R. Auerbach: Ueber die Polychromie der Schwefellösungen.
- und K. Popp: Beiträge zur Kenntnis der Liesegang'schen Ringe.
- und A. Steinbach: Quantitative Studien über Emulsionen.

B. Kolloidchemische Beihefte:

- A. Fodor und B. Schoenfeld: Beiträge zur Kenntnis der Kolloidnatur der Tone.
- H. Fechter: Beiträge zur Kenntnis des Vulkanisationsproblems
- R. Collander: Ueber die Durchlässigkeit der Kupferferrozyanid-Membranen für Elektrolyte.
- M. Samec und M. Rebek: Kolloidchemische Untersuchungen über Sulfitablauge, II.

Das zuletzt erschienene Hefte der „Kolloidchemischen Beihefte“ ist Bd. 18, Hefte 9—12. Es wurde am 10. November 1923 ausgegeben.

Der Verlag: Theodor Steinkopff.